

Musikstunde

## **Weihnachtssymbole (1-5)**

Folge 4: Krippe

Von Bettina Winkler

Sendung: 19. Dezember 2024 (Erstsendung: 23. Dezember 2020)

Redaktion: Dr. Bettina Winkler

Produktion: SWR 2020

SWR Kultur können Sie auch im **Webradio** unter [www.swrkultur.de](http://www.swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören.

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### **Die SWR Kultur App für Android und iOS**

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swrkultur.de/app>

Guten Morgen – herzlich willkommen zum dritten Teil meiner Musikstunden-Woche über Weihnachtssymbole – heute geht es um die Krippe. Und mein Name ist Bettina Winkler.

Weihnachtskrippen sind fester Bestandteil der Festivitäten rund um die Geburt Jesu Christi. Es gibt ganz kleine, die nur aus der Heiligen Familie bestehen – oder riesige, die rund um den Stall von Bethlehem eine üppige Landschaft mit den unterschiedlichsten Figuren zeigen. Die Krippen können stilecht im Orient angesiedelt sein, bisweilen geben sie ein Abbild des realen Umfelds, in dem sie aufgestellt werden – oder sie sind ganz abstrakt gehalten. Jeder hat da so seine Vorlieben – für mich war es als Kind zum Beispiel immer ganz wichtig, dass viele Tiere mit dabei sind. Doch gleichgültig, wie die Weihnachtskrippe nun aussieht, immer ist das Christuskind der Mittelpunkt.

### **Musik 1**

Johann Sebastian Bach:

Nr. 59: „Ich steh an Deiner Krippen hier“, Choral aus: 6. Teil: Am Fest der Erscheinung Christi, BWV 248

The Monteverdi Choir

The English Baroque

Leitung: Sir John Eliot Gardiner

M0288754-060, 1'02

„Ich steh an Deiner Krippen hier“, der bekannte Choral aus dem sechsten Teil von Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium mit dem Monteverdi-Chor und den Englischen Barock-Solisten unter der Leitung von Sir John Eliot Gardiner.

Abbildungen von Weihnachtskrippen gibt es schon im Frühchristentum. Auf diesen Darstellungen ist aber meist nur das Jesuskind zu sehen, gemäß der Überlieferung des Lukasevangeliums in einer Futterkrippe liegend, dazu allerdings Ochs und Esel. Die Figur der Maria taucht erst im Mittelalter auf, der hl. Josef sogar noch später.

Die Tatsache, dass sich bei der Krippe ein Ochse und ein Esel befinden, ist wohl kaum verwunderlich, gehören doch beide Tiere zum Inventar einer bäuerlichen Gesellschaft. Eines der ältesten Haustiere des Alten Orients ist tatsächlich der genügsame Esel, der möglicherweise von Nubischen Wildeseln abstammt und sich bereits im 4. Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung von Afrika bis nach Asien ausbreitet.

## Musik 2

John Rutter:

„Donkey Carol“

Polyphony

The City of London Sinfonia

Leitung: Stephen Layton

Hyperion CDA67245, Take 22, 3'22

„Donkey Carol“, ein Weihnachtslied für den Esel – gedichtet und geschrieben hat es John Rutter, gesungen hat das Ensemble Polyphony, begleitet von der City of London Sinfonia – hier in der Musikstunde zum Thema Weihnachtssymbole.

Ohne den geduldigen Esel hätten sich die frühen Hochkulturen im Orient wohl kaum entwickeln können. Zusammen mit dem domestizierten Rind bildet er die Grundlage für die Entwicklung der Stadtstaaten mit ihren neuen Wirtschaftsbetrieben und Tempelanlagen. Wer sonst hätte die Waren transportieren sollen? Seit jeher gilt der Esel als ideales Lasttier – und das ist auch heute noch der Fall, wenn man einen Blick in den Nahen Osten oder auch in die Mittelmeerländer wirft. Weil Esel besonders trittsicher sind, werden sie gerne als Reittiere benutzt. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass man in Palästina, Israel und auch im ägyptischen Nil-Delta Eselbestattungen gefunden hat. Sollten die treuen Tiere ihre Herren ins Jenseits begleiten oder wurden sie vielleicht sogar selbst als kultische Tiere verehrt? Wir wissen es nicht.

Der biblische Prophet Sacharja erwartet den König der zukünftigen Heilszeit als Eselreiter. Und um diese Prophezeiung zu erfüllen, lassen die Evangelisten Jesus beim Einzug in Jerusalem dann auf einer Eselin reiten. Damit unterstreichen sie, dass es sich bei ihm um den erwarteten Messias und Friedensfürst handelt.

„Von einer Jungfrau geboren, wird auf buckligem Esel er sitzen“ – so prophezeit es auch die persische Sibylla in Orlando di Lassos „Prophetiae Sibyllarum“.

## Musik 3

Orlando di Lasso:

Sibylla Persica: „Virgine matre satus“ aus: Prophetiae Sibyllarum, Motetten

Weser Renaissance Bremen

Leitung: Manfred Cordes

M0259899-003, 2'32

Die Sibylla Persica aus den Prophetiae Sibyllarum, den Prophezeiungen der Sibyllen von Orlando di Lasso: „Virgine matre satus pando residebit asello“ – „Von einer Jungfrau geboren, wird auf buckligem Esel er sitzen“, das Ensemble Weser Renaissance unter der Leitung von Manfred Cordes hat gesungen und gespielt. Der Gesang der Sibylle mit ihren endzeitlichen Prophezeiungen ist lange Bestandteil mittelalterlicher Liturgien, die in der Heiligen Nacht gefeiert werden. Diese Tradition stammt vor allem aus Spanien und Südfrankreich.

In der Bibel tauchen Rind und Esel meist zusammen auf. So heißt es zum Beispiel beim Propheten Habakuk über die Ankunft Gottes bei den Menschen: „Inmitten zweier Tiere wirst du erkannt werden.“ Diese Weissagung ist mit dafür verantwortlich, dass später an der weihnachtlichen Krippe beide Tiere zu finden sind. Weil der Ochse laut biblischem Gesetz ein reines Tier ist, kann er als Symbol Israels, als Symbol des Judentums gelten, während der Esel als unreines Tier für die Heiden steht. So postulieren es die Kirchenlehrer Augustinus und Gregor von Nazianz. Und der Pseudo-Matthäus, Verfasser eines apokryphen Evangeliums, schreibt, dass Ochs und Esel das Kind anbeten, als es in die Krippe gelegt wird. Die beiden Tiere hätten das Kind sofort als göttlich erkannt. Sie beten das Kind aber nicht nur an, sie wärmen es auch noch mit ihrem Atem.

Ochs und Esel sind also nicht nur bukolisches Beiwerk zur Krippe, sie stehen dort als sprechende Symbole.

#### **Musik 4**

Max Beckschäfer:

„Entre le boeuf et l'ane gris“

Die Singphoniker

Irmgard Gorzawski (Harfe)

M0233427 010, 3'39

„Zwischen dem Ochsen und dem grauen Esel schläft der kleine Knabe“, ein französisches Weihnachtslied, bearbeitet von Max Beckschäfer mit den Singphonikern, die Harfe spielte Irmgard Gorzawski.

Wie die Esel spielen auch Rinder bei der Entwicklung der orientalischen Hochkulturen eine wichtige Rolle. Mit diesen starken Tieren können Wagen, vor allem aber auch Pflüge und Dreschschlitten gezogen und größere Felder bestellt werden. So ist es möglich, Überschüsse zu produzieren, Vorräte im großen Stil anzulegen, Milchprodukte herzustellen und sogar kostbares und nahrhaftes Fleisch zu verzehren. Das geschieht allerdings nur selten, denn Rinder, vor allem Stiere werden meist nur als Opfertiere geschlachtet. Diese Entwicklung hat sich in vielen biblischen Texten niedergeschlagen. So heißt es im Buch der Sprüche:

„Wo keine Rinder sind, ist kein Korn, aber groß werden die Erträge durch die Kraft des Stieres.“ Rinder waren in der israelitischen Gesellschaft auf jeden Fall hochgeachtet. Tatsächlich gelten sie unter bestimmten Umständen als juristische Personen. Als Hausvieh haben sie wie die Menschen ein Anrecht auf Arbeitsruhe am Sabbat. Durstige Rinder sollen auch am Sabbat zur Tränke geführt werden. Bei einem Unfall muss man ihnen sofort zu Hilfe eilen. Beim Dreschen soll ihnen nicht das Maul zugebunden werden, damit sie sich jederzeit bei dieser anstrengenden Arbeit stärken können.

### **Musik 5**

Jean Pacalet:

„Tableaux pour une naissance - Entre l'ane et le boeuf“

Jean Pacalet (Akkordeon)

M0276496 038, 0'51

Ein weiteres kleines Porträt von Esel und Ochs bei der Krippe, diesmal von Jean Pacalet. Soweit mein kleiner Exkurs zu den beiden Tieren, die im Stall bei der Krippe Jesu stehen. Das deutsche Wort „Krippe“ kommt vom mittelhochdeutschen „Krips“ und vom althochdeutschen „Krippa“ und bedeutet so viel wie Futterraufe. Das lateinische Wort dafür ist praesaepe, „Gehege“, „Stall“, von saepire, „umzäunen“, „einfrieden“. In der lateinischen Vulgata steht „praesaepe“ für die Futterkrippe, in welche Maria laut Lukasevangelium ihr neugeborenes Kind legt, nachdem sie und Josef keinen Platz in einer Herberge gefunden hatten. Das griechische und auch das hebräische Originalwort bezeichnen allerdings den Futtertrog. Wenn dieses Wort im Alten Testament vorkommt, ist häufig im gleichen Satz von Stier, Ochse oder Esel die Rede. Die Erwähnung der Krippe im Lukas-Evangelium ist die einzige Stelle im Neuen Testament, in der der Ort der Geburt Jesu beschrieben wird. Bei Matthäus ist nur ganz pauschal von einem Ort die Rede, „wo das Kind war“.

### **Musik 6**

Francesco Durante:

„Ad Presepe“ (Chor) aus: Ad presepe venite, Pastorale o Mottetto per la nativitate Jesu christe

Roberta Mameli (Sopran)

Ursula Eittinger (Mezzosopran)

Andreas Post (Tenor)

Stephan MacLeod (Bass)

Kölner Akademie

Leitung: Michael Alexander Willens

M0317429-001, 7'26

Roberta Mameli, Ursula Eittinger, Andreas Post, Stephan MacLeod und die Kölner Akademie unter der Leitung von Michael Alexander Willens mit dem Beginn von Francesco Durantes Pastorale zur Geburt Jesu Christi: „Ad presepe venite pastores – Kommt zur Krippe, ihr Hirten, glückliche Geliebte, freut euch und feiert die Gottesgeburt.“

Sie hören die Musikstunde – Weihnachtssymbole, Teil 3: Die Krippe – mein Name ist Bettina Winkler.

Das „Liegen in einer Krippe“ hat im Lukasevangelium eine besondere Bedeutung: in der Verkündigungsszene soll es den Hirten als Zeichen dienen, um das Kind zu finden.

### **Musik 7**

Heinrich Schütz:

Intermedium I: „Der Engel zu den Hirten auf dem Felde“ aus: Historia von der Geburt Jesu Christi SWV 435

Gerlinde Sämman (Sopran)

Dresdner Barockorchester

Leitung: Hans-Christoph Rademann

M0390166-008, 1'11

Ein kurzer Ausschnitt aus der Verkündigungsszene, vertont von Heinrich Schütz in „Die Geburt unsers Herrn Jesu Christi“ mit Gerlinde Sämman und dem Dresdner Barockorchester.

Wie so oft im Neuen Testament gibt es auch bei der Geburtsszene Jesu und der Krippe einen Bezug zum Alten Testament. Dort ist am Anfang des Buches Jesaja zu lesen:

„Der Ochse kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn; Israel aber hat keine Erkenntnis, mein Volk hat keine Einsicht“.

Der Prophet Jesaja stellt Ochs und Esel positiv als diejenigen dar, die wissen, wo Gutes zu finden ist, im Unterschied zum Volk Gottes, welches das vergessen habe. Gerade Jesaja ist das Prophetenbuch, das das endzeitliche Heilshandeln Gottes ankündigt und deswegen von Christen als Vorankündigung des Messias angesehen wird.

### **Musik 8**

Niels Wilhelm Gade:

„Barn Jesus i en krybbe lå“ aus: 4 Psalmen für gemischten Chor

Dänischer Nationaler Rundfunkchor

Leitung: Jesper-Grove Jørgensen

M0013377-017, 1'36

„Der neugeborene Jesus in der Krippe lag“, weihnachtliche Chormusik von Niels Wilhelm Gade nach einem Text von Hans Christian Andersen mit dem Dänischen Nationalen Rundfunkchor. In den Evangelien werden Ochse und Esel nicht erwähnt, das Wort Krippe dagegen schon. Insgesamt taucht es viermal im Lukas-Evangelium auf: dreimal im Zusammenhang mit der Geburt Jesu, und dann noch einmal viel später bei der Heilung einer verkrüppelten Frau am Sabbat.

Die Symbolkraft der Krippe in der Weihnachtsgeschichte liegt vor allem darin, dass dort für die, die suchen, „Futter“ zu finden ist.

Wenn wir an den Himmel blicken, dann sehen wir dort auch eine Krippe – Praesepe im Sternbild Krebs, im Messier-Katalog mit der Nummer 44 versehen. Es handelt sich hier um einen offenen Sternhaufen mit etwa 1000 Sternen, der neben den Pleyaden das hellste Messier-Objekt am Himmel ist.

Die Praesepe liegt etwas westlich der gedachten Verbindungslinie der zwei Sterne des Sternbilds Krebs, die Asellus Borealis und Asellus Australis genannt werden, also nördlicher und südlicher Esel. In der griechischen Mythologie reiten die Götter Hephaistos und Dionysos auf ihren Eseln in den Kampf gegen die Titanen. Als diese das Brüllen der Esel hören, ergreifen sie voller Angst die Flucht. Zum Dank versetzen die Götter die beiden Esel zur himmlischen Krippe, wo sie für alle Ewigkeit in Ruhe fressen dürfen.

## **Musik 9**

Heitor Villa-Lobos:

„Praesepe“ für Mezzosopran und Chor a cappella

Ansy Boothroyd (Mezzosopran)

Corydon Singers

Leitung: Matthew Best

M0626263-013, 4'48

Praesepe – die Krippe, Musik von Heitor Villa-Lobos nach einem alten Text aus dem 16. Jahrhundert von Padre Jose de Anchieta, der den Ort und die Umstände der Geburt Jesu beschreibt. Die Solistin war Ansy Boothroyd, Matthew Best leitete die Corydon Singers.

Von meinem kleinen Ausflug an den Sternenhimmel zurück auf den Boden der Tatsachen. Lukas schreibt in seinem Evangelium, dass das neugeborene Kind in eine Krippe gelegt werden musste, „weil in der Herberge kein Platz für sie war“. Was da im Hintergrund mitschwingt, ist das theologische Motiv der Kénosis – der „Entäußerung“. Auch im Prolog des Johannesevangeliums heißt es: „Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf“. Und in seinem Brief an die Philipper zitiert der Apostel Paulus einen frühchristlichen Hymnus:

„Christus Jesus war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich.“

Die Entäußerung und das Dem-Menschen-gleich-werden im Johannes-Evangelium und im Paulus-Brief und genauso die Kindheitsgeschichte bei Lukas mit den Herberge suchenden Eltern sind eigentlich keine Aussagen über das Leben Jesu, sie beschreiben vielmehr seine Funktion und Aufgabe als Gottes Heilstat zur Erlösung der Menschen, von seiner Geburt bis zu seinem Tod am Kreuz.

### **Musik 10**

Johann Mattheson:

„Du willst in einer Krippen liegen“, Arie (Sopran) aus: Die heilsame Geburt und Menschwerdung unsers Herrn und Hilandes Jesu Christi

Anna Markland-Crookes (Sopran)

Die Kölner Akademie

Leitung: Michael Alexander Willens

M0290924-013, 3'01

„Du willst in einer Krippen liegen, o großer Gott, dem alle Welt zu klein“, eine Arie aus Johann Matthesons Oratorium „Die heilsame Geburt und Menschwerdung unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi“. Hier in der Musikstunde mit Anna Markland-Crookes und der Kölner Akademie unter der Leitung von Michael Alexander Willens.

Das Wort Krippe steht ja nicht nur für die Futterraufe, in der das Jesuskind liegt, als pars pro toto ist damit auch das gesamte Krippenszenarium gemeint. Als „Erfinder“ dieser Form der Weihnachtskrippe gilt der hl. Franz von Assisi. 1223 stellt er in Greccio anstelle einer Predigt Jesu Geburt mit Menschen und lebenden Tieren nach. Die Verehrung des Geburtsortes bei Bethlehem geht noch viel weiter zurück. Schon die Kirchenväter Hieronymus und Justinus wie auch der Kirchenschriftsteller Origenes erwähnen eine Höhle an der Stelle in Bethlehem, über der später die hl. Helena die Geburtskirche errichten lässt.

### **Musik 11**

Richard Trunk:

„In der Krippe“ aus: 7 Weihnachtslieder für eine Singstimme und Klavier op. 61

Olaf Bär (Bariton)

Helmut Deutsch (Klavier)

M0267525-015, 1'58



Ein weniger bekanntes nachdenkliches Weihnachtslied von Richard Trunk nach einem Gedicht von Siegfried von Vegesack: „In der Krippe“. Es musizierten der Bariton Olaf Bär und der Pianist Helmut Deutsch.

Krippen werden traditionell zum Weihnachtsfest aufgestellt. Mancherorts fängt man schon im Advent an, alles aufzubauen. Dazu gehören neben Landschaft und Gebäuden auch erste Figuren, die sich auf den Weg zur Krippe machen. Am 24. Dezember wird dann das Jesuskind in die Krippe gelegt, am 6. Januar, dem Fest der Erscheinung des Herrn, kommen die Heiligen Drei Könige hinzu. Es gibt auch den Brauch, die Krippe bis zum Fest der Darstellung des Herrn am 2. Februar, auch genannt Mariae Lichtmess oder Mariae Reinigung stehenzulassen.

Folgende Protagonisten gehören auf jeden Fall zum gängigen Krippen-Personal:

Das Jesuskind in der Krippe

Maria, Mutter Jesu, und Josef, der Ziehvater Jesu, meist als älterer Mann dargestellt

Ochs und Esel

Hirten und Schafe, oft auch mit Hirtenhund

Drei Weise aus dem Morgenland, Caspar, Melchior, Balthasar, mit ihren Geschenken Gold, Weihrauch, Myrrhe, oft mit Kamelen oder Elefant,

und der Verkündigungengel, der bisweilen ein Spruchband in den Händen hält „Gloria in excelsis Deo“.

## **Musik 12**

Carl Orff:

„Gloria“ aus: Weihnachtsgeschichte

Tölzer Knabenchor (1963)

M0080488-005, 1'04

Das „Gloria“ aus Carl Orffs Weihnachtsgeschichte, eine Aufnahme mit dem Tölzer Knabenchor aus dem Jahre 1963.

Manche Krippen zeigen noch weitere Bilder des Weihnachtsgeschehens, wie die Verkündigung des Herrn, die Herbergssuche von Maria und Josef sowie die Flucht nach Ägypten und den Kindermord des Herodes in Betlehem. Häufige Krippenszenen aus der Jugend Christi sind die Darbringung Christi im Tempel und das Haus in Nazareth mit Maria am Spinnrad und Jesus, der Josef in der Tischlerwerkstatt hilft.

Besonders im Barock ist die Darstellung der Hochzeit zu Kana beliebt – dort geschieht das erste Wunder, das Jesus vollbringt, indem er Wasser in Wein verwandelt. Dieses Motiv mit einer Hochzeitsgesellschaft in prächtigen Gewändern und einer großen Festtafel bietet

vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. Seltener sind krippenartige Darstellungen der Passion Jesu Christi, wie der Einzug in Jerusalem, die Kreuzigung oder das Heilige Grab mit dem Auferstandenen.

Es gibt also viele Möglichkeiten, eine Krippe aufzubauen – der Fantasie sind eigentlich keine Grenzen gesetzt.

Zum Abschluss dieser Musikstunde zum Weihnachtssymbol Krippe gibt es noch einen weiteren Bach-Choral: „Ich steh an Deiner Krippen hier“ BWV 469 aus dem Gesangbuch von Georg Christian Schemelli, Marcus Creed leitet das SWR Vokalensemble Stuttgart.

### **Musik 13**

Johann Sebastian Bach:

„Ich steh an deiner Krippen hier“ BWV 469

SWR Vokalensemble Stuttgart

Leitung: Marcus Creed

M0369926-018, 5'16

Das war die Musikstunde zum Thema Weihnachtssymbole – heute ging es um die Krippe, morgen an Heiligabend steht das Licht im Mittelpunkt. Mein Name ist Bettina Winkler und ich würde mich freuen, wenn Sie dann noch einmal mit dabei sind.